

22

AUSGABE



PRIGNITZER
ENGELSBOTE

Nachrichten aus dem Evangelischen Kirchenkreis Prignitz



**JAUCHZET
IHR HIMMEL,
FROHLOCKET...**

Bläserchöre im Kirchenkreis

GELEITWORT



Eva-Maria Menard
Superintendentin
des Kirchenkreises

Zusammen: Halt

Wenn Sie dieses Heft in den Händen halten, dann liegt gerade die Friedensdekade hinter uns, die in diesem Jahr unter dem Motto Zusammen: Halt stand.

In Pritzwalk, Wittenberge und in Meyenburg wurde gemeinsam gebetet und debattiert, was uns zusammenhält in diesen Zeiten, in denen so viel auseinander zu fallen droht und sich Menschen im buchstäblichen Sinn auseinandersetzen, weil sie nicht mehr miteinander reden können.

Blättere ich durch dieses Heft, in dem sich die Bläserchöre unseres Kirchenkreises vorstellen, so finde ich eine Antwort auf die Frage „Was hält uns zusammen?“ Gemeinsames Musizieren tut es auf wunderbare Weise, denn jeder und jede bringt sich mit einem Ton ein und gemeinsam wird aus vielen Tönen ein Klang, der mich immer wieder erstaunt und oft beglückt.

Besonders unter Bläserinnen und Bläsern spüre ich diesen besonderen Zusammenhalt, der über Alters- und Gemeindegrenzen und sicher auch manch andere Verschiedenheit hinweg trägt und zusammenhält.

Darum spreche ich im Namen unserer Bläserchorleiter und -chorleiterinnen sowie der Kreisposaunenwarte Norbert Merten und Michael Schulze die herzliche Einladung aus: Kommen Sie dazu, blasen Sie mit, und finden Sie in der Musik einen ganz besonderen Zusammenhalt!

Eva-Maria Menard

Ihre Eva-Maria Menard

Herbstsynode beschließt Veränderungen

Intensiv diskutiert wurde Anfang November in Wittenberge.

84 von 104 Synodalen kamen zusammen, um die Weichen für die nächsten Jahre im Kirchenkreis zu stellen – mit einer abwechslungsreichen Tagesordnung: Pfarrerin Susanne Michels berichtete von der Gründung der Evangelischen Stephanus-Grundschule Prignitz in Pritzwalk. Pfarrerin i.R. Annette Flade informierte über das Projekt Kof-Fair mit fair gehandelten Produkten in einem Koffer. Die Produkte stammen aus dem zukünftigen Weltladen in Wittenberge, der voraussichtlich im Frühjahr eröffnet wird. Mit dem Koffer kann direkt vor Ort, abseits der Städte, ein Verkauf von Produkten erfolgen und für den Fairen Handel gewonnen werden.



Ein Koffer mit fair gehandelten Produkten.

Verantwortung für den Klimaschutz übernehmen

Das 2020 beschlossene Klimaschutzgesetz der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) sieht vor, dass jede Gemeinde für ihre Gebäude in einen kirchlichen Klimaschutzfond einzahlt. Ein Antrag, diese Klimaschutzabgabe aufgrund der weltpolitischen Situation für den Kirchenkreis Prignitz auszusetzen, wurde abgelehnt. Dr. Elisabeth Hackstein als Vertreterin der Umwelt-AG zählte einige Ereignisse auf, die auf den Klimawandel zurückzuführen sind. „Die Kosten könnten wir zwar aussetzen, den Klimawandel aber nicht“,

Neue Synodale legen ihr Synodalversprechen ab.



NACHRICHTEN aus dem Kirchenkreis

sagte sie. Die Klimaschutzabgaben der EKBO bedeuteten zwar zusätzliche Ausgaben für die Kirche, jedoch plädierte sie: „Wir müssen Verantwortung übernehmen und diese Erde schützen. Die Abgabe dient als Vorbild für unsere Kirche.“

Aus der Arbeit des Kreiskirchenrates

Superintendentin Eva-Maria Menard berichtete aus der Arbeit des Kreiskirchenrates im vergangenen Jahr. „Die Kirche und der Glaube an Gott sollen Halt geben. Wir brauchen „den Diskurs, auch Streit, aber keine Hetze und Verschwörungstheorien. Davon gibt es schon genug auf dieser Welt“, sagte sie. Für intensive Diskussion sorgte die Vorstellung des kreiskirchlichen Haushalts- und Sollstellenplanes für 2023, den Pfarrer Alexander Bothe erläuterte. Im Sollstellenplan wird aufgezeigt, in welchen Regionen Stellen im Pfarrdienst, in der Gemeindepädagogik, der Kirchenmusik oder Verwaltung geplant sind – nach den finanziellen Möglichkeiten. Niemand, der hauptamtlich oder im Pfarrdienst tätig ist, muss gehen“, betonte die Superintendentin. In allen Regionen müssten aber langfristig Stellen reduziert werden. Das geschehe beim Wechsel einer Stelle. Perspektivisch sei der Plan auf mehr als zehn Jahre angelegt. Ein neuer Stellvertreter wurde von der Synode für den Kreiskirchenrat gewählt: Christoph Albrecht, tätig beim CJD als Angebotsleiter in Giesendorf, wird das Gremium künftig zusätzlich verstärken.

Stiftung zum Erhalt der Prignitzer Kirchen

Weiterhin informierte Dr. Andreas Draeger über die Stiftung zum Erhalt der Kirchen in der Prignitz. Sie wurde 2006 als Treuhandstiftung in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Die Stiftung widmet sich dem Erhalt der nach dem Denkmalschutzgesetz des Landes Brandenburg als Kulturdenkmale anerkannten Kirchen in der Prignitz sowie ihrer denkmalwerten Ausstattung. Anträge zur Unterstützung sind jeweils zum 31. Mai des Jahres einzureichen. Weitere Informationen finden Sie dazu auf der Homepage des Kirchenkreises unter der Rubrik „Themen“.

Die Synodalen bei einer Abstimmung.



VORMERKEN
Nächste Synode
29.04.2023

Mitarbeitervertretung

Die neu gewählte Mitarbeitervertretung (MAV) des Kirchenkreises Prignitz setzt sich aus fünf Mitarbeiterinnen zusammen: Isabella Scholz-Glomke (Vorsitzende, Perleberg), Elisabeth Börs (Sükow), Marianne Spitzner (Neustadt), Ute Ölke (Putlitz) und Veronika Fähling (Cumlosen). Die Mitglieder der MAV vertreten die Interessen der Mitarbeiter*innen gegenüber den Dienstgebern. Die nächste Mitarbeiterversammlung findet am 23. November um 17.00 Uhr in Perleberg statt.

Wechsel in die Krankenhauseelsorge

Pfarrerinnen Anna Hellmich aus dem Pfarrsprengel Kyritz wechselt auf eine Stelle in der Krankenhauseelsorge in Berlin. Der Gottesdienst mit ihrer Verabschiedung wird am 31. Dezember 2022 um 14.00 Uhr in der St. Marienkirche Kyritz gefeiert.

Neue Leiterin in Perleberg

Anne Gercke hat vor kurzem die Leitung der Evangelischen KITA in Perleberg übernommen. Cornelia Schmidt, die die KITA zehn Jahre leitete, hat beruflich neue Wege eingeschlagen.

Abschied in Lenzen

Oana Maria Bran, in den letzten fünf Jahren Kantorin in Lenzen und der Region, hat den Kirchenkreis Ende August verlassen. Sie wechselte auf eine Stelle in Waldheim-Geringswalde der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen.

Abschied in Bad Wilsnack

Verabschiedet wurde in einem musikalischen Gottesdienst auch Lieselotte Holzäpfel. 14 Jahre lang war sie die Kantorin im Pfarrsprengel Bad Wilsnack. Auch sie hat sich beruflich neu orientiert.

Eröffnung der Evangelischen Stephanus-Grundschule Prignitz

Ende August wurde in der St. Nikolai-Kirche Pritzwalk gefeiert.

Himmelblaue Luftballons steigen in den Kirchenhimmel. Mit ihnen wurde Dank und Freude zum Himmel steigen gelassen: Die Evangelische Stephanus-Grundschule Prignitz ist eröffnet! Es gibt nun in Pritzwalk eine Evangelische Schule!

Bemerkenswert, wie viele Menschen mitgejubelt haben: Kinder und Eltern natürlich, viele Gemeindeglieder aus dem Pfarrsprengel Pritzwalk, Vertreter*innen vom Kirchenkreis und der Landeskirche, Bischof Stäblein und andere interessierte Menschen aus der Region. Dass so viele gekommen waren, um die Eröffnung zu feiern, zeigt, welche Bedeutung es hat, dass in der Prignitz eine Evangelische Schule eröffnet werden konnte. Ein Gewinn für die Stadt und die Region, ein Gewinn für den Pfarrsprengel, den Kirchenkreis und die Landeskirche, ein Gewinn für Kinder und Familien!

Mit einem segensreichen Gottesdienst wurde die Schule eröffnet und die Einschulung der ersten Kinder gefeiert. Unter dem Motto „... so weit der Himmel ist ...“ stand der festliche Gottesdienst. Die Psalmworte sind auch das Motto der neuen Schule und weisen auf die Weite hin, mit der die neue Schule ihre Türen öffnet für Kinder und Familien mit verschiedensten kulturellen und religiösen Hintergründen. Diese Worte weisen hin auf die Weite des Blicks, mit der die weltoffene Schule in die Welt blickt.

Und was zeichnet die Evangelische Schule aus? Ein freundlicher, achtsamer Umgang miteinander, eine gute Gemeinschaft, Entfaltungsmöglichkeiten für jedes Kind, Freude am Lernen und Entdecken gehören zu den Eckpfeilern. Unter Einbeziehung tradierter Elemente verfolgt

sie eine moderne und zeitgemäße pädagogische Ausrichtung. Sie bereichert als kleine Grundschule die Bildungslandschaft der Prignitz.

Kontakt:

Stephanus gGmbH

Evangelische Stephanus-Grundschule

Schulleiterin Dr. Annerose Fromke

An der Promenade 5a, 16928 Pritzwalk

03395 4012868

grundschule.prignitz@stephanus.org

Schulkinder lassen Luftballons zum Dank und Freude in der Pritzwalker St. Nikolai-Kirche steigen.

Die neu eingerichteten Klassenräume im Schulgebäude sind schon bezogen.





Termine für 2023 – Bitte vormerken!

25. März Ältestentag



Gemeindekirchenzentrum Falkenhagen
14 – 17 Uhr

Der Ältestentag will über wichtige Fragen der Gemeindeleitung und des Gemeindelebens informieren und in verschiedenen Workshops zum Gespräch und Austausch mit Fachleuten einladen. Besonders geeignet ist der Ältestentag für Mitglieder der Gemeindekirchenräte und für diejenigen, die es vielleicht mal werden wollen. Themen werden u.a. sein: Pachten, Finanzen, Ehrenamtskoordination, Kirche mit Mission, Strukturen und Kommunikation.

6. Mai Kirchenlandtour



Region um Rühstädt und Havelberg
10 – 17 Uhr

Herzliche Einladung zur 2. Kirchenlandtour 2023. Als Pachtausschuss wollen wir mit Kirchengemeinden und landwirtschaftlichen Betrieben ins Gespräch kommen. Eingeladen sind alle Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen vor Ort, der Region und darüber hinaus.

13. Mai Oasentag



Ort: Überraschung
10 – 17 Uhr

Sie geben sehr viel Kraft und Zeit in Ihr Ehren- oder Hauptamt. Woher immer wieder neue Kraft nehmen? Haupt- und Ehrenamtliche sind eingeladen, sich einen Tag einfach schenken zu lassen. Kommen Sie mit zum Oasentag und schöpfen Sie aus der reichen Quelle unseres Glaubens!

10. Juni Kirchbaufahrt



Von Kötzlin bis Plänitz
13 Uhr

Lassen Sie sich einladen, verschiedene Taufengel in Prignitzer Kirchen zu entdecken. Taufengel hängen meist schwebend von der Decke des Chors herab. Bei der Taufzeremonie werden und wurden sie mittels Seilzug heruntergelassen. Wir werden Taufengel der Kirchen von Plänitz, Zernitz, Stüdenitz, Kötzlin und Holzhausen mit Werner Ziems (BDLAM) entdecken.

LASSET DIE POSAUNEN ERSCHALLEN

Ob wir die Auferstehung oder die Geburt Jesu feiern – keiner der Höhepunkte des Kirchenjahres ist ohne Bläsermusik denkbar. Daher sollen in dieser Ausgabe des Engelsboten die Posaunenchoräle des Kirchenkreises im Mittelpunkt stehen.

Jauchzet,
ihr Himmel,
frohlocket,
ihr Engel,
in Chören,
singet dem
Herren,
dem Heiland
der Menschen,
zu Ehren!

Sehet doch da:

Gott will
so freundlich
und nah
zu den Verlorenen
sich kehren.

Jauchzet,
ihr Himmel,
frohlocket,
ihr Enden
der Erden!



Unsere Posaunenchöre

Zu Ehren Gottes und für die Menschen.

Die Wochen und Monate vor Weihnachten stehen ganz im Zeichen der Vorfreude. Was wäre diese ohne die Bläsermusik, die gerade jetzt an so vielen Orten und bei so vielen Gelegenheiten erschallt? Da sind nicht nur die Gottesdienste im Advent. Vielerorts finden außerdem besondere Konzerte und Veranstaltungen statt, bei denen die Musik im Vordergrund steht – zur großen Freude nicht nur für die Menschen, die die Gottesdienste und Konzerte besuchen, sondern auch für die Musizierenden selbst.

Ein wichtiger Höhepunkt für alle Bläserinnen und Bläser im Kirchenkreis ist die Weihnachtsmusik der Prignitzer Posaunenchöre, die in diesem Jahr in der Neuruppiner Klosterkirche stattfindet. Verantwortet und vorbereitet wird sie von Landesposaunenwart Christian Syperek in Absprache mit den beiden Kreisposaunenwarten Kirchenmusikdirektor Michael Schulze und Pfarrer Norbert Merten. In mehreren Regionalproben wird dafür geübt, bis dann am 10. Dezember alle gemeinsam einstimmen. Auch für den Nachwuchs ist das ein großes Ereignis – und oft das erste Mal, dass sie mit so vielen Bläser*innen gemeinsam musizieren.

Denn, auch das gehört zur Realität, die 13 Posaunenchöre des Kirchenkreises sind zumeist klein, haben manchmal nur vier oder höchstens 20 Mitglieder. Viele Jugendliche, die mit 12 oder 13 Jahren beginnen, verlassen die Chöre mit Abschluss der Schule. Dann gilt es, wieder neuen Nachwuchs zu gewinnen oder flexibel zu bleiben und das Beste aus der jeweiligen Situation zu machen. Zuwachs gibt es schließlich auch durch Bläser*innen, die neu in die Region ziehen oder hierher zurückkehren,



Advents- und Weihnachtsmusik der Prignitzer Chöre 2019 in Kyritz.

wie auf den nächsten Seiten zu lesen ist. Und schließlich können Menschen auch als Erwachsene noch mit der Trompete oder Posaune beginnen. Michael Schulze ermutigt alle, die es einmal probieren möchten: „Ein Blechblasinstrument zu erlernen ist nicht viel schwerer als das Erlernen einer Gitarre. Es kommt vor allem auf die richtige Lippenspannung an. Auch Noten sind keine Voraussetzung, sondern werden mit den Übungsstücken und -heften Stück für Stück erarbeitet.“ Der Kirchenmusikdirektor schaut da ganz optimistisch in die Zukunft: „Unsere Posaunenchöre werden bleiben – sie gehören einfach zur Kirche dazu.“



Michael Schulze
Kreisposaunenwart

Michael Schulze ist Kirchenmusikdirektor und langjähriger Kirchenmusiker in Kyritz.



Norbert Merten
Kreisposaunenwart

Norbert Merten ist Pfarrer in Rühstädt.





Fortbildung im Fokus

Seit einem Jahr ist Christian Syperek Landesposaunenwart in der EKBO.



IM GESPRÄCH

Christian Syperek
Landesposaunenwart

*Christian Syperek studierte in Berlin Orchester- und Schulmusik sowie C-Kirchenmusik. Gut sieben Jahre war er als Landesposaunenwart in der Pfälzischen Landeskirche tätig, bevor es den 43-jährigen aus familiären Gründen wieder zurück nach Berlin-Brandenburg zog und er in der EKBO im September 2021 der langjährigen Landesposaunenwartin Barbara Barsch nachfolgte. Seit einem halben Jahr ist er auch Geschäftsführer des Posaunendienstes der EKBO mit 3000 Bläser*innen in 240 Chören.*

Einen Schwerpunkt in seiner Arbeit legt Christian Syperek auf die Öffentlichkeitsarbeit.

In den Sozialen Medien ist der Posaunendienst der EKBO auf Facebook und Instagram zu finden.

 @posaunendienst_ekbo

 Posaunendienst in der EKBO

Atzenroth: Herr Syperek, Sie sind seit gut einem Jahr einer von drei Landesposaunenwarten unserer Landeskirche. Was gehört zu Ihrem Aufgabengebiet?

Syperek: Meine Zuständigkeit umfasst den Sprengel Potsdam, zu dem auch die Prignitz gehört. Als hauptamtlicher Kirchenmusiker der Landeskirche kümmere ich mich um die Fortbildung der Bläser*innen sowie der Chorleiter*innen, unterstütze die Chöre vor Ort und organisiere überregionale Posaumentage und Jungbläserstage.

Atzenroth: Sind Sie auch im Kirchenkreis Prignitz unterwegs?

Syperek: Ich versuche, viele Chöre zu besuchen und kennenzulernen. Für den Elbekirchentag habe ich mit den Posaunenchorern des Kirchenkreises ein gemeinsames Programm erarbeitet – immer in enger Zusammenarbeit mit dem Kreisposaunenwart Michael Schulze. Als nächsten Höhepunkt verantworte ich die Advents- und Weihnachtsmusik der Prignitzer Posaunenchorer, die in diesem Jahr in Neuruppin stattfindet – ein jährlicher Höhepunkt seit 1977. Es gibt dazu bereits rund 80 Anmeldungen, was mich sehr freut. 2027 planen wir einen Landesposaumentag in der Prignitz – zur Landesgartenschau in Wittenberge.

Atzenroth: Was halten Sie persönlich für den wichtigsten Aspekt der Bläserarbeit?

Syperek: Ganz klar die Aus- und Fortbildung. Für die Jungbläser*innen biete ich mehrtägige Workshops und Intensivkurse an, regelmäßig auch Ausbildung und Weiterbildung für Chorleiter*innen.

Atzenroth: Hier in der Prignitz haben leider nur wenige Chöre ausreichend Nachwuchs. Ist die Bläsermusik überhaupt noch zeitgemäß?



Der Landesposaunenwart leitete einen Workshop auf dem Elbekirchentag in diesem Sommer.

Syperek: Absolut. Landesweit gibt es sehr viele junge Menschen, die neu in die Bläserchöre kommen und auch langfristig dabeibleiben möchten. So sind im landesweiten Ausbildungsgrundkurs für Chorleiter*innen aktuell über die Hälfte der Teilnehmenden unter 18 Jahre alt. Auch in der Prignitz gibt es an verschiedenen Orten Bläsernachwuchs. Bei den überregionalen Jungbläserlehrgängen fördern wir den Bläsernachwuchs aktiv. Unsere Posaunenchorer sind ein hervorragendes musikalisches Bildungsangebot – und das häufig ganz kostenlos. Dafür müssen wir werben.



Meine Trompete und ich

Bei vielen Bläserinnen und Bläsern gibt es eine Lebensphase, in der das Instrument, das sie seit der Kindheit oder Jugend begleitet hat, doch etwas Staub ansetzt oder in die hinterste Ecke des Schrankes wandert. Solange, bis ein Ton oder eine Erinnerung alles wieder in Bewegung bringt ... Schon mit sieben Jahren begann Eva-Maria Menard, Trompete zu spielen. Zu dieser Zeit hatte ihr Vater eine Pfarrstelle in Annaburg nahe der Lutherstadt Wittenberg inne und einen kleinen Posaunenchor gegründet. „Der bestand zu Beginn praktisch nur aus unserer Familie“, erinnert sich die Superintendentin. Sie bliesen zu Gottesdiensten und zu Festen in der Gemeinde. Auch an Bläsererrüstzeiten denkt sie gerne zurück: „Ich war immer die Jüngste, fühlte mich aber sehr wohl in der Bläsergemeinschaft.“ Zum neunten Geburtstag bekam sie eine eigene Trompete geschenkt. „Richtig edel kam mir das glänzende Instrument vor“, erinnert sie sich. Bis sie 17 Jahre alt wurde, blies Eva-Maria Menard weiter. Dann, mit dem Wechsel an das Naumburger Proseminar, gelangte ihr Instrument ins Hintertreffen. „Dort an der Schule gab es keinen Bläserchor, dafür einen sehr guten Vokalchor.“ Singen war das, was sie fortan begeisterte. Die Trompete sei wohl später auf einem Umzug verloren gegangen.



Nach 30 Jahren nimmt Eva-Maria Menard die Trompete jetzt wieder öfter zur Hand.

Hier in der Prignitz, wo Posaunenchöre zu allen Festlichkeiten dazugehören, wurde sie als ZuhörerIn oft in ihre eigene Bläserzeit zurückversetzt. Bis zu dem Moment, als sie selbst wieder zur Trompete griff. „Eigentlich wollte ich nur den Choral blasen, den ich für die Verabschiedung von Landesposaunenwartin Barbara Barsch eingeübt hatte“, erinnert sich Eva-Maria Menard. „Doch dann setzte ich mich spontan zwischen die Bläserinnen und Bläser ans Notenpult und spielte, so gut ich konnte, weiter mit.“

Seither hat sie mit großer Freude schon einige Gelegenheiten genutzt, um die Trompete an die Lippen zu setzen. „Zu regelmäßigen Chorproben fehlt mir leider die Zeit“, bedauert die Superintendentin. Der Instrumentenkoffer, darin eine Leihtrompete der Perleberger Kirchengemeinde, bleibt aber in Griffweite: „Das Spielen ist wie Fahrradfahren – mit etwas Übung geht es fast von allein.“



Der „Familienbläserchor“ mit Eltern und Geschwister. Eva-Maria, 7 Jahre alt, spielte mit ihrer Mutter die zweite Stimme, der Vater die Posaune, ein Bruder Tenorhorn und einer Trompete in der ersten Stimme. Später, im „richtigen“ Bläserchor in Quedlinburg, rückte sie in die erste Stimme auf. Der Familienhund „Topsi“ war immer dabei.

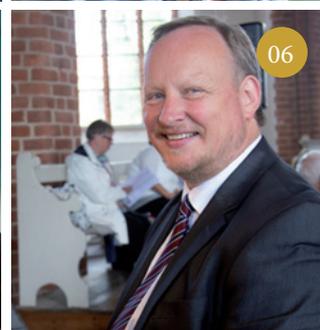


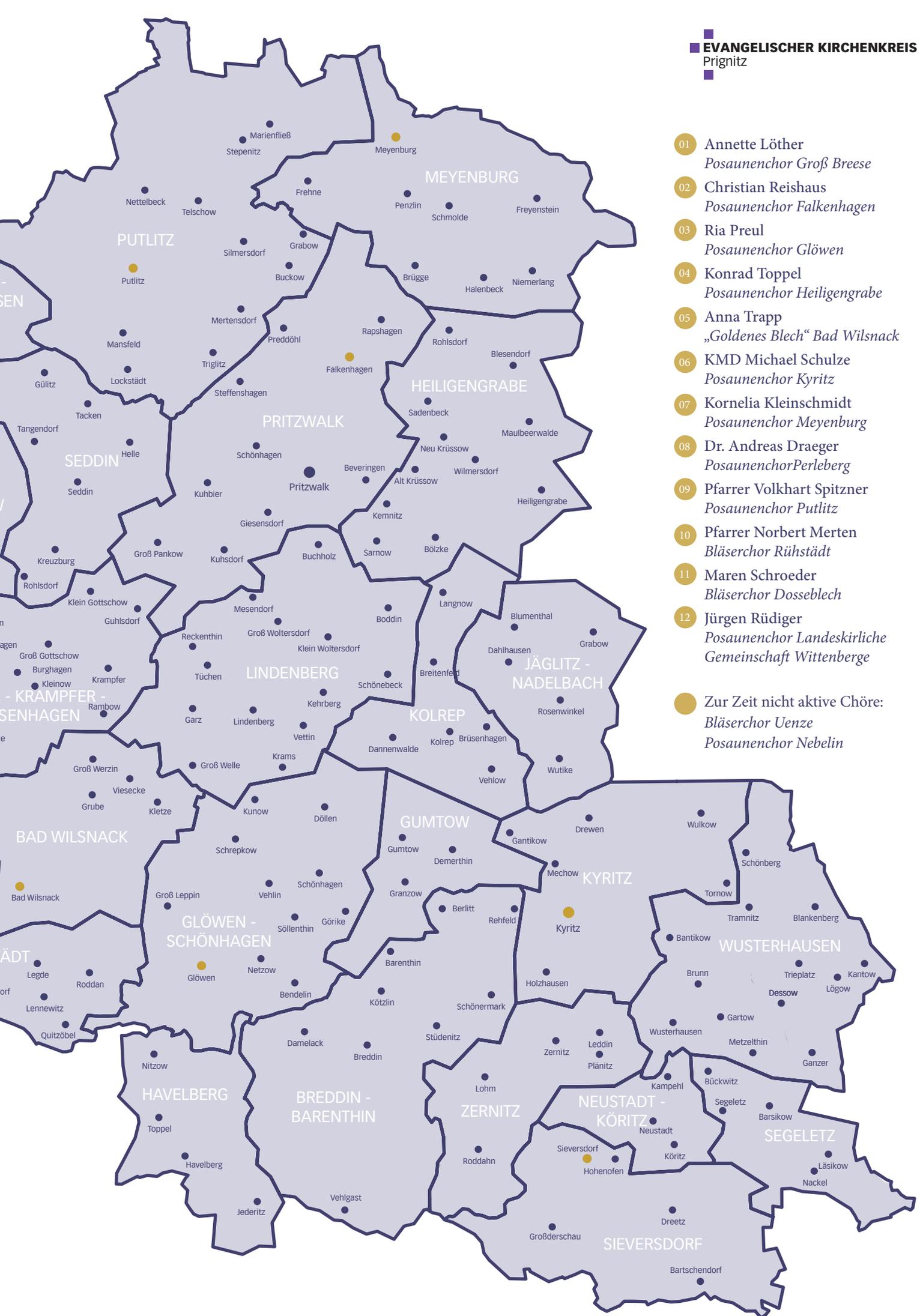


Evangelische Bläsermusik hoch geschätzt

Die Prignitz ist einer der Kirchenkreise unserer Landeskirche, der sich über eine besonders große Zahl an Posaunenchören erfreut. Dazu darf bei zahlreichen Jubiläen auch in diesem Jahr wieder an vielen Orten gefeiert werden.

Alle aktiven Chöre werden in der vorliegenden Ausgabe des Engelsboten vorgestellt. Hier die Chorleiterinnen und Chorleiter.





- 01 Annette Löther
Posaunenchor Groß Breese
 - 02 Christian Reishaus
Posaunenchor Falkenhagen
 - 03 Ria Preul
Posaunenchor Glöwen
 - 04 Konrad Toppel
Posaunenchor Heiligengrabe
 - 05 Anna Trapp
„Goldenes Blech“ Bad Wilsnack
 - 06 KMD Michael Schulze
Posaunenchor Kyritz
 - 07 Kornelia Kleinschmidt
Posaunenchor Meyenburg
 - 08 Dr. Andreas Draeger
Posaunenchor Perleberg
 - 09 Pfarrer Volkhart Spitzner
Posaunenchor Putlitz
 - 10 Pfarrer Norbert Merten
Bläserchor Rühstädt
 - 11 Maren Schroeder
Bläserchor Dosseblech
 - 12 Jürgen Rüdiger
*Posaunenchor Landeskirchliche
Gemeinschaft Wittenberge*
- Zur Zeit nicht aktive Chöre:
Bläserchor Uenze
Posaunenchor Nebelin



10



4



2



2



2



Posaunenchor Perleberg

Kirche erleben, wo sie Spaß macht.



VORGESTELLT

Dr. Andreas Draeger
Chorleiter

Der Perleberger Posaunenchor feiert in diesem Jahr seinen 95. Geburtstag.

*Dass er zu zu einem der stärksten Chöre in Brandenburg wurde, ist sicher vor allem seinem Chorleiter Andreas Draeger zu verdanken. Seit 45 Jahren motiviert er geübte und heranwachsende Bläser*innen, organisiert Konzerte, Workshops, Chorreisen und Rüsten. „Die gemeinsamen Erlebnisse sind genauso wichtig wie regelmäßiges Üben“, findet Andreas Draeger.*

Der Pfarrerssohn begann selbst erst mit 17 Jahren zu blasen, auf dem Flügelhorn. Später folgte die Trompete und seit vielen Jahren ist die Posaune nun „sein“ Instrument. Zum 80. Geburtstag organisierten seine langjährigen Bläsergefährten und -gefährten als Dankeschön ein ganzes gemeinsames Chorwochenende – eine gelungene Überraschung und Anerkennung für sein nachhaltiges Wirken.

Noch bevor die Notenhefte aufgeschlagen werden, sind die Einblasübungen dran: „Jetzt gehen wir alle mal die F-Dur-Tonleiter runter“, fordert Andreas Draeger die Bläser und Bläserinnen auf. Dabei zählt er jeden angeblasenen Ton mit: „1,2,3...“. Dann erklärt er: „Das Zählen lernen wir nicht bei den schweren Chorälen, sondern beim Üben der einfachen Stücke.“

Insgesamt 20 Bläserinnen und Bläser hat der Perleberger Posaunenchor. Viele von ihnen blasen seit Jahrzehnten mit, doch andere haben erst vor wenigen Jahren begonnen. Heute sind drei Jungbläser zum ersten Mal bei der Probe des großen Chores dabei. Knapp zwei Jahre übt Chorleiter Andreas Draeger mit den zwei Jugendlichen und ihrem Vater bereits separat. Für das Proben des diesjährigen Weihnachtsprogrammes werden sie nun endlich in den großen Chor einbezogen. So blasen alle zunächst das Lied „Alle Jahre wieder“ einstimmig, beim Choral „Herr begleite mich“ bekommen sie eine Extrastimme zu einem sechsstimmigen Satz. „Das ist schon aufregend, beim Weihnachtsprogramm mitmachen zu dürfen“, finden Bennett und Justus Kord-Cruse. Für Justus und Bennett war es klar, dass ihr Instrument die Trompete sein sollte, Vater Bernd entschied sich für die Posaune. Neben den beiden Gymnasiasten hat der Chor aktuell noch drei weitere Nachwuchsbläser*innen.

Für alle alten und neuen Bläser*innen heißt es nun bis Weihnachten: üben, üben, üben. „Jedes Jahr proben wir rund 30 Stücke ein. Die Hälfte davon bekannte, die andere Hälfte neue Stücke“, erklärt der Chorleiter. Ein anspruchsvolles Programm. „Wer bei uns mitblasen möchte, muss das wirklich wollen“, so Draeger. „Und doch haben wir immer wieder Nachwuchs, der



Die Jungbläser bei der ersten gemeinsamen Probe mit dem großen Chor.

sich begeistern lässt und mit uns erleben darf, wie Kirche Spaß macht“, freut er sich. Eine Besonderheit des Perleberger Posaunenchores ist das Turmblasen an den Freitagen vor den Adventswochenenden.

Kontakt: Dr. Andreas Draeger, 03876 614170

Treffpunkt: Dienstag, 19.00 – 21.00 Uhr

Winterkirche der St. Jacobi-Kirche, Kirchplatz, Perleberg





Posaunenchor Wittenberge

Evangelische Bläsermusik in der Elbestadt.

Der gemeinsame Posaunenchor der Landeskirchlichen Gemeinschaft und der Evangelischen Kirchengemeinde hatte in diesem Jahr einen guten Grund zu feiern. So kamen am 23. Oktober 32 Bläserinnen und Bläser aus Rathenow, Berlin, Henningsdorf und Spremberg nach Wittenberge, um gemeinsam unter Leitung des Landesposaunenwartes Simon Schunn vom Gnadauer Posaunenbund zu musizieren. Die Landeskirchliche Gemeinschaft ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. In Wittenberge gibt es die Zusammenarbeit mit der Landeskirchlichen Gemeinschaft auf vielen verschiedenen Ebenen. Jürgen Rüdiger ist nicht nur Mitglied im Gemeindevorstand und Gemeindegemeinderat, er leitet auch den Wittenberger Posaunenchor. Vor drei Jahren übernahm er die Chorleitung von Hans Hellriegel, der diese gern bis zu seinem 90. Lebensjahr ausübte. Aktuell hat der Chor nur sechs Mitglieder zwischen 30 und 90 Jahren. „Vor zehn Jahren waren wir noch viel mehr“, erinnert sich Jürgen Rüdiger, „als noch die Enkel von Hans Hellriegel mitgeblasen haben.“ Diese leben und musizieren nun an anderen Orten – zum Jubiläum waren sie aber natürlich wieder dabei. „So konnten wir viele anspruchsvolle Stücke zusammen blasen“, freut sich der Chorleiter und auch darüber, dass dann die ganze Instrumentenvielfalt von Trompeten bis zur Tuba vertreten war. Dennoch – selbst in der kleinen Besetzung des Chores sind alle Stimmen abgedeckt, auch wenn mal jemand zur Probe fehlt: „Wir sind immer mindestens ein Quartett“, so Rüdiger. Zur Not ersetzt er selbst die fehlende Stimme. Jetzt freuen sich die Chormitglieder schon auf die nächsten Höhepunkte des Chorlebens: das Diakonische Blasen vor den Wittenberger Pflegeheimen, die



32 Bläserinnen und Bläser musizierten zum 70. Jubiläum in Wittenberge gemeinsam.

Prignitzer Advents- und Weihnachtsmusik in Neuruppin sowie natürlich die musikalische Christvesper am 24. Dezember, zu der immer einige ehemalige Chormitglieder dazukommen.

Kontakt: Jürgen Rüdiger, 03877 61919
Treffpunkt: Montag, 17.00 Uhr
Rathausstraße 31, Wittenberge



VORGESTELLT

Hans Hellriegel
Ältestes Chormitglied

Hans Hellriegel mit Fahrrad und Posaune gehört in Wittenberge praktisch zum Stadtbild dazu. In wenigen Wochen wird er seinen 93. Geburtstag feiern, und noch immer versäumt er keine Probe. Hans Hellriegel ist das älteste Mitglied des Wittenberger Posaunenchores, den er über 55 Jahre lang leitete. Für sein ehrenamtliches Engagement wurde er sogar mit der Eintragung ins Ehrenbuch der Stadt Wittenberge ausgezeichnet. Während der Corona-Pandemie spielte er dann jeden Abend von seinem Balkon aus einige Lieder für seine Nachbarschaft auf der Posaune. Seine große Begeisterung für die Musik hat Hans Hellriegel auch an seine Familie weitergegeben. Kinder, Schwiegerkinder und Enkel – kaum einer aus seiner Familie, der kein Musikinstrument spielt. Einige haben die Musik sogar zum Beruf gemacht.



„Goldenes Blech“ Bad Wilsnack

Der wohl kleinste Posaunenchor des Kirchenkreises findet sich in Bad Wilsnack – gerade einmal sechs Mitglieder hat er zurzeit. Und noch mehr Superlative lassen sich finden: der geringste Altersdurchschnitt, schließlich sind die Bläser*innen neben Pfarrerin Anna Trapp, Andrea van Bezouwen und Jochen Purps alle unter 25. Und letztlich existiert der Chor erst seit ein paar Monaten: Nach dem Weggang von Kantorin Holzäpfel wollte Anna Trapp gern weiterüben und konnte dazu die ehemaligen Jungbläser*innen Anna Weber, Jonas Jüch und Michel Böhmer gewinnen. „Und was lag näher für den Namen des Chores als das goldschimmernde Blech der Instrumente“, erzählt Anna Trapp. Beim Besuch im Gemeindehaus erklingen unter anderem „St. Martin“ und „Ich geh mit meiner Laterne“. „Wir üben die leichten Sachen“, erklärt die Pfarrerin, „gerade jetzt für die Advents- und Weihnachtszeit wollen wir ein paar Stücke einstudieren. Es klingt doch einfach viel schöner in der Kirche mit den Instrumenten.“ Die Mitglieder freuen sich über Verstärkung. Wer also Lust hat mitzublasen in und um Bad Wilsnack ist herzlich willkommen. „Wir haben noch eine Tuba, ein Flügelhorn...“, zählt Michel Böhmer auf. „Es lässt sich also eine Lösung bzw. Instrument finden für Interessierte“, wirbt Anna Trapp, bevor wieder weitergeübt wird und die Töne auf die nächsten Wochen einstimmen.

Kontakt: Anna Trapp, 0176 41021033

Treffpunkt: Mittwoch, 16.30 Uhr oder 17.30 Uhr

Gemeindehaus, An der Nikolaikirche 3, Bad Wilsnack



Posaunenchor Groß Breese

„45 Jahre ist der Chor gerade alt geworden“, erzählt die Chorleiterin Annette Löther im Gespräch. Am Reformationstag 1977 wurde der Posaunenchor von Pfarrer Gottfried Winter gegründet, jedoch von einem anderen bekannten Prignitzer Bläser geleitet: Dr. Andreas Draeger. Heute teilen sich die Mitglieder Detlef Schulz und Annette Löther die Chorleitung. „Musikalisch oder organisatorisch – wie es immer passt, wir machen das gemeinsam.“ Beide sind schon seit der Gründung im Chor und Annette Löther findet: „Das Spielen ist einfach gut für die Seele!“

„Zeit, dass Jubiläum zu feiern, gibt es gerade nicht, denn es steht viel an: Martinsfest, Volkstrauertag, Ewigkeitssonntag und die Adventszeit“, berichtet sie. Auf einen Termin freut sich die Chorleiterin schon sehr: der Besuch des Chores in Heilbrunn, wo Menschen mit Behinderung in kleinen Wohngruppen leben. „Seit 44 Jahren fahren wir mit gesammelten Weihnachtspäckchen dorthin. Alle freuen sich so sehr und können toll mitsingen.“ Doch Nachwuchs für den Chor zu finden ist schwierig – und so kommt es auch zu einem Kuriosum in Groß Breese: keine Posaune erklingt zwischen den Trompeten, Hörnern und Baritonen. Wer also Lust hat, den Chor zu verstärken ist herzlich willkommen.

Kontakt: Annette Löther, 0162 9306860

Treffpunkt: Mittwoch, 18.30 Uhr

Pfarrhaus, Groß Breeser Allee 13, Groß Breese



Posaunenchor Rühstätt

Seit 2007 gibt es den Rühstädter Posaunenchor. Gemeinsam mit ehemaligen Bläsern gründete Pfarrer Norbert Merten ihn, als er in das Elbdorf kam, wo es lange keine aktiven Bläser gegeben hatte. „Es wäre doch schön, wenn wir Weihnachten in der Kirche blasen können“, so die Überlegung. Einige erfahrene Bläser ließen sich dafür gewinnen, und so startete der Chor mit vier bis fünf Bläsern – rechtzeitig zum Fest. Von dieser Ursprungsgruppe sind bis heute gleich mehrere dabeigebblieben. Andere sind hinzugekommen und dann wieder für Arbeit und Ausbildung oder aus Altersgründen ferngeblieben. So besteht der Chor jetzt aus zehn Bläser*innen. „Wir sind alles alte Hasen“, so der Pfarrer, der auch Chorleiter ist. Sowieso werden gemeinsame Erlebnisse in diesem Chor großgeschrieben. So gibt es jährlich auch ein Essen oder einen Ausflug.

Nicht immer sind zu den Proben alle Instrumente vertreten. Dann wird improvisiert. „Wir haben auch in kleiner Besetzung Freude am gemeinsamen Musizieren“, so Norbert Merten. „Einige Bläser*innen aus unserem Chor nehmen gerne die Herausforderung an, wenn zu besonderen Anlässen mehrere Chöre zusammen blasen und dann auch andere Stücke gespielt werden können – wie bei der Advents- und Weihnachtsmusik, dieses Jahr in Neuruppin.“ Aber natürlich wird der Posaunenchor auch im eigenen Pfarrsprengel bei vielen Gelegenheiten zu hören sein.

Kontakt: Norbert Merten, 03879 12775

Treffpunkt: Mittwoch, 19.30 Uhr

Pfarrhaus, Rühstädter Dorfstraße 21, Rühstätt



Unsere Instrumente



Trompete + Flügelhorn



Posaune



Waldhorn



Tuba



Tenorhorn + Bariton





Posaunenchor Putlitz

In der Gemeinschaft musiziert es sich besser.



VORGESTELLT

Madeleine Konrad
Tenorhorn

Eigentlich musiziert sie schon seit ihrer Kindheit. Madeleine Konrad begann mit der Blockflöte und wechselte dann 1998 zu den Blechbläsern in der Premsliner Kirchengemeinde (Pfarrsprengel Karstädt-Land). Heute wohnt sie in Sagast im Pfarrsprengel Putlitz. Nach einer längeren Kinderpause stieg die 40-Jährige vor einem Jahr wieder in das Chorleben ein. „Ich bin so froh, hier in der Chorgemeinschaft zu musizieren“, findet sie. Besondere Freude macht ihr das diakonische Blasen von Tür zu Tür. „Es ist so schön, zu erleben, wie dankbar die Menschen für unsere Musik sind“, so Madeleine Konrad.

Die sechs Musikerinnen und Musiker des Posaunenchores Putlitz kennen ihr Instrument „aus dem FF“. Schon beim Einblasen wird klar: Hier kommen langjährig geübte Blechbläser und Blechbläserinnen zusammen. Seit 20, 30 oder mehr Jahren beherrschen sie ihr Instrument. Fast alle spielen schon seit der Kindheit, Jugend oder dem Studium. Sie kommen aus Sagast, Berge und Putlitz, wo im Pfarrhaus gemeinsam Trompete, Posaune und Horn geübt werden, seit Pfarrer Volkhart Spitzner 2001 hier seinen Dienst antrat.

Wie überall, stehen jetzt die Proben für die Weihnachtszeit an, aber zusätzlich hat dieser Chor einige besondere Traditionen. Das diakonische Blasen, das in anderen Chören besonders in der Adventszeit üblich ist, verlegten die Putlitzer Blechbläser*innen in den Herbst. Dann ziehen sie über die Dörfer und erfreuen Gemeindeglieder, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst in die Kirche kommen können, mit einem ganz persönlichen Konzert vor ihrer eigenen Haustür. „Das zieht häufig die ganze Gemeinde an und wir haben schon nette Abende an der Feuerschale erlebt“, erinnern sich die Chormitglieder. Im Sommer gibt es dann einen weiteren Höhepunkt, wenn der Bläser- und Vokalchor, die Flötenschüler*innen und die Band der Kirchengemeinde die anderen Musikgruppen des Ortes, wie den Fanfarenzug und die Jagdhornbläser, zum gemeinsamen Musizieren in den Putlitzer Pfarrgarten einladen. „Das ist eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen und gemeinsam zu feiern“, findet Dagmar Spitzner-Steinlein. Über Bläser*innennachwuchs würde sich der Chor natürlich trotzdem freuen. Zwei junge Chormitglieder sind für Beruf und Studium in die Ferne gegangen – wie so viele des über die Jahre ausgebildeten Bläser-



Kleiner Chor mit vielen Instrumenten: Tenorhorn, Waldhorn, Bariton und Trompeten.

nachwuchses. „Aber wir sind dann froh zu hören, wenn die jungen Menschen bei ihrem Instrument bleiben und sich später in anderen Orten in den Chören einbringen“, betont Volkhart Spitzner.

Kontakt: Volkhart Spitzner, 033981 80545

Treffpunkt: Montag, 19.30 Uhr

Pfarrhaus Putlitz, Ernst-Thälmann-Straße 17, Putlitz





Posaunenchor Glöwen

Nächstes Jahr wird 75. Jubiläum gefeiert.

Zum Einspielen wird die F-Dur-Tonleiter geübt. „1 und 0 und 1/2 und 1...“, so hilft Kantor i.R. Gottfried Förster der kleinen Linda Bars, und die jüngste Bläserin bringt ihre Trompete zum Klingen. Mit ihr sind heute acht Bläser*innen zur Chorprobe gekommen. „Viele haben Urlaub – schließlich sind gerade Ferien“, erzählt Chorleiterin Ria Preul. „Mit unseren drei Anfängern und Anfängerinnen zusammen sind wir sonst 14.“

Routiniert führt Kantor i.R. Förster durch die Chorprobe – und scheut nicht die klaren Ansagen. „Das waren jetzt doch etwas viele Stimmen. Das Ganze nochmal.“ Dann klappt es doch und die Töne von „Lobet den Herren“ schallen durch das Gemeindehaus. Er selbst bläst seit 40 Jahren. „1982 kam ich hier in die Region, seitdem blase ich auch.“ Daraufhin überlegen alle, wer denn wohl am längsten bläst? Karsten Preul, heute 54, war acht Jahre alt und der erste Schüler von Gottfried Förster. „Ich spiele schon so viele Jahre, dass ich jedes Stück blasen kann, das angesagt wird“, erzählt wiederum Peter Leppin an der Tuba mit Blick auf seine prall gefüllte Notentasche. Bestimmt 20 Notenhefte und -bücher hat er dabei. Und Ria Preul ist auch schon 16 Jahre im Chor. Dieser spielt eine wichtige Rolle in der Familie Preul – die beiden großen Kinder gehören schließlich auch dazu, und wenn sie in Glöwen sind, unterstützen sie den Chor sehr gern. Und nicht nur sie, sondern auch viele andere ehemalige Bläser*innen springen gern ein, wenn sie wieder mal vor Ort sind.

Nächstes Jahr steht ein Jubiläum an: 75 Jahre gibt es dann den Posaunenchor Glöwen-Havelberg. 1948 wurde er gegründet – erster Chorleiter war Erich Böhlau. Manche erinnern sich noch an vergangene musikalische



VORGESTELLT

Linda Bars

Jüngste Bläserin

Mit gerade einmal acht Jahren ist Linda Bars das jüngste anwesende Chormitglied bei der Probe Ende Oktober. Flink eilen ihre Finger über die Ventile. Seit zwei Jahren schon übt sie auf der Trompete. In Glöwen wohnt sie und geht auch dort zur Schule, ist in der Kinderstunde bei Ria Preul. Lindas Mutter bläst ebenfalls im Chor – da war der Weg für sie fast schon vorgezeichnet. Einen ersten Auftritt hat sie mit den anderen Jungbläsern schon erfolgreich absolviert: beim „Kaffeeklatsch“ in Glöwen. „Sie ist auf einem guten Weg“, bestätigt Ria Preul, und so steht dem ersten Mitblasen bei einem Gottesdienst nicht mehr viel im Wege.



Kantor i.R. Förster leitet die Chorprobe routiniert.



Chorleiterin Ria Preul.

Leiter wie Johannes Winter, Pfarrer Wolf oder Hans-Georg Furian. Aber nun wird erstmal weitergeübt – und unter den Klängen von „Komm Herr, segne uns“ geht es in den Abend.

Kontakt: Ria Preul, 038787 70400

Treffpunkt: Mittwoch, 19.00 Uhr

Gemeindehaus, Kirchstraße 23, Glöwen



Posaunenchor Falkenhagen

40 Jahre ist er alt, der Falkenhagener Posaunenchor. 1982 startete Pfarrer Ulrich Preuß mit vielen jungen Bläser*innen aus dem Ort und der näheren Umgebung. Er wusste die Jugendlichen für Trompete und Posaune zu begeistern, und einige dieser ersten Mitglieder sind noch heute im Chor aktiv. Doch über die Jahre schwankte die Zahl der Chormitglieder. Waren es zu Beginn rund 30 Bläser*innen, sind es heute elf Aktive. Auch kommen die Mitglieder bis auf eine Ausnahme nicht mehr aus dem Dorf selbst, sondern aus der Stadt Pritzwalk, zu dessen Pfarrsprengel Falkenhagen gehört, oder den umliegenden Orten. Dazu gibt es mehrere ehemalige Bläser*innen, die schon nicht mehr in der Region wohnen, aber den Chor immer mal wieder verstärken, etwa zu den Feiertagen, wenn sie bei ihren Eltern zu Besuch sind. Doch eines ist aus der Anfangszeit geblieben: „Der Altersdurchschnitt der Mitglieder unseres Posaunenchores ist noch heute mit 45 Jahren erfreulich niedrig“, findet Kirchenmusiker und aktueller Chorleiter Christian Reishaus. Mit einem großen Jubiläumskonzert wird das 40. Jubiläum am 26.11. in Falkenhagen gefeiert. Der Posaunenchor Falkenhagen spielt bei zahlreichen Gottesdiensten, Andachten und Dorffesten. Auch gibt es gemeinsame Bläseraktivitäten mit dem Posaunenchor Heiligengrabe, etwa beim „Beveringer Advent“, zu Konfirmationsfeiern oder Beerdigungen. Auch das diakonische Blasen ist für alle Mitglieder ein wichtiger Aspekt der Chorarbeit. Durch ihre Musik möchten sie anderen eine Freude machen und Menschen in den umliegenden

Seniorenzentren und Krankenhäusern erfreuen. „Außerdem können wir durch die guten Bedingungen im Falkenhagener Gemeindekirchzentrum immer wieder Gastgeber und Organisator von Bläser*intagen für die umliegenden Chöre oder für Bläseranfänger sein“, stellt Christian Reishaus heraus. So finden in Falkenhagen auch Bläser*innenschulungen in Zusammenarbeit mit dem Landesposaunenwart Christian Syperek statt (siehe Beitrag Seite 8).

Christian Reishaus freut sich, dass aktuell gleich vier Anfängerbläser*innen geschult werden können, und dass diese auch gerne an den überregionalen Angeboten wie Bläserrüstzeiten teilnehmen. Weiterer Nachwuchs jeden Alters ist erwünscht. Der Chorleiter bietet an: „Wer gerne ein Blasinstrument erlernen möchte, kann sich an mich wenden oder freitags einfach in Falkenhagen vorbeischauen.“

Kontakt: Christian Reishaus, 0151 55231079

Treffpunkt: Freitag, 19.00 Uhr

*Gemeindekirchzentrum, Hauptstraße Falkenhagen
neben der Kirche, Falkenhagen*



*Gemeinsames Foto zum letzten Jubiläum mit den Nachbarchören Heiligengrabe, Meyenburg und Putlitz.
Bläser*intag 2021 im Gemeindekirchzentrum Falkenhagen.*



5

4

1

1

Posaunenchor Heiligengrabe

Der Posaunenchor Heiligengrabe hat eine lange Geschichte, die dazu noch ausführlich dokumentiert ist. Von den Anfängen seit 1949 bis heute hat das langjährige Chormitglied Ernst Elit viele Fotos und alle Zeitungsausschnitte, die über den Chor erschienen sind, zusammengetragen. Das sind über die Jahre nicht wenige, denn der Posaunenchor Heiligengrabe war immer eine feste musikalische Größe in der Gemeinde und sogar der Region. Bis zu 20 Bläser hatte der Chor kurz nach der Wende, als auch die Frauen und Männer vom Posaunenchor Buchholz-Sarnow noch dazu gekommen waren, darunter zahlreiche Jugendliche. Einer von ihnen war Konrad Toppel, der durch seinen Vater zusammen mit seinem Bruder und anderen Jungen aus Sarnow Blechbläser wurde. Auch wenn sie inzwischen gemeinsam älter geworden sind – die gute Gemeinschaft wird im Chor noch immer gepflegt. „Wir treffen uns jede Woche und begleiten in der Gemeinde Gottesdienste, unterstützen uns mit dem Posaunenchor Falkenhagen. Aber auch bei Dorffesten in den umliegenden Orten wird geblasen“, berichtet Konrad Toppel. Heute leitet er den Chor, der aktuell zehn Mitglieder hat. „Auch wenn wir nicht mehr so viele sind, können wir alle Stimmen abdecken“, freut er sich.

*Kontakt: Konrad Toppel, 0162 9748222
Treffpunkt: Donnerstag, 19.30 Uhr
Gemeinderaum (Hof), Dorfstraße Heiligengrabe,
Heiligengrabe*



Posaunenchor Meyenburg

Anders als viele Posaunenchöre, die schon ihr 50. oder sogar 90. Jubiläum feiern können, ist der Meyenburger Posaunenchor mit noch nicht einmal 30 Jahren einer der jüngsten Chöre im Kirchenkreis. 1995 gründete ihn der damalige Pfarrer Kalkowski, nachdem vorher lange Zeit keine Posaunenarbeit in der Gemeinde stattgefunden hatte. Eine der Ersten, die zu jener Zeit begann, ist die heutige Chorleiterin Kornelia Kleinschmidt. „Ihr“ Instrument ist die Trompete, von denen es gleich mehrere im Chor gibt – dafür kommen die Spieler*innen ganz ohne Posaune aus. „Wir freuen uns natürlich, wenn uns noch jemand mit diesem Instrument verstärken möchte“, so Kornelia Kleinschmidt. Der Chor, zu dem aktuell fünf Mitglieder gehören, bläst zu allen Festtagen und vielen Gottesdiensten der Gemeinde. Ein besonderer Höhepunkt, der auch in diesem Jahr nicht fehlen darf, ist das Turmblasen am 2. Advent. In diesem Jahr wurde es mit dem lebendigen Adventskalender in der Gemeinde zusammengelegt und so gibt es nach der Musik vom Kirchturm noch Glühwein und Kinderpunsch von der evangelischen Kita Meyenburg (alle Turmblasen-Termine siehe Seite 23).

*Kontakt: Kornelia Kleinschmidt, 033968 88203
Treffpunkt: Donnerstag, 18.00 Uhr
Pfarrhaus Meyenburg, Kirchplatz 3, Meyenburg*





Posaunenchor Kyritz

Die Blechbläser sind immer dabei.



VORGESTELLT

Kurt Wolff
Posaunenbläser

Immer, wenn der Kölner seinen Sohn besuchte, der schon lange in der Prignitz lebt, hatte er gedacht: „Wenn ich in Rente gehe, ziehe ich hierher.“ So sehr gefiel ihm der Landstrich, dass er seine Absicht 2017 in die Tat umsetzte – was er bisher keinen Tag bereut hat. Vor allem das kirchliche und musikalische Engagement in gleich zwei Kirchengemeinden erleichterte ihm das Einleben sehr. Kurt Wolff singt und bläst im evangelischen Posaunenchor – obwohl er katholisch ist. „Ich fühle mich in beiden Gemeinden zuhause“, sagt er inzwischen. Seit seinem zehnten Lebensjahr macht der Wahlkyritzer Musik. Er ist nicht nur Chorsänger, sondern spielt neben seinem Hauptinstrument Posaune auch Tenorhorn und Schlagzeug und haut bei Bedarf auch mal ordentlich auf die Pauke.

Wie vielseitig Blechblasinstrumente sind, zeigen Kirchenmusiker Michael Schulze und sein Posaunenchor gerne. Dann nehmen sie nämlich die Instrumente einfach mit und spielen draußen. „Da haben Trompeten, Posaunen und Hörner einen klaren Vorteil“, so Michael Schulze. Ganz ohne Mikrofon und Verstärker sind sie bestens zu hören, und außerdem laden sie auch noch zum Mitsingen ein. Also spielen die Mitglieder des Kyritzer Posaunenchores, der im kommenden Jahr sein 95. Jubiläum feiern kann, nicht nur zu den Höhepunkten des Kirchenjahres in der Kirche, sondern sie sind auch zu Festen und Open-Air-Gottesdiensten unterwegs – in diesem Jahr beispielsweise gleich dreimal auf der Insel im Kyritzer Untersee, die mit ihrer idyllischen Lage viele Menschen aus der ganzen Region anlockt.

Zehn Bläser*innen hat der Kyritzer Posaunenchor aktuell, darunter einige Jungbläser und Wiedereinsteiger*innen. Auch zwei zugezogene Bläser konnte Michael Schulze gewinnen. „Ich freue mich immer, wenn ich meine eigene Begeisterung für die Bläsermusik weitergeben kann“, so der Kirchenmusiker und Chorleiter. Auch er selbst ist, wie viele seiner Chormitglieder, schon in einer Bläserfamilie aufgewachsen und schätzt von Anfang an die Möglichkeiten dieser „mobilen“ Instrumente. „Wir können zu den Menschen hingehen und durch die Musik zu ihnen sprechen“, so Michael Schulze. „Das Schöne ist die enge Verbindung zur Gemeinde, die dadurch gegeben ist – egal ob im Gottesdienst, bei Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen oder in den Krankenhäusern und Pflegeheimen beim diakonischen Blasen.“



*Blechbläser*innen sind immer mobil. Hier beim Gottesdienst auf der „Insel“ im Untersee.*

Kontakt: KMD Michael Schulze, 0177 3413359
Treffpunkt: Donnerstag, 18.00 Uhr
Gemeindehaus, Johann-Sebastian-Bach-Straße 51, Kyritz





Posaunenchor Sieversdorf

Ohne Musik geht an der Dosse nichts.

„Dosseblech“ – so heißt der Sieversdorfer Evangelische Posaunenchor. Der Name ist leicht erklärt: Alle Mitwirkenden wohnen zwar in verschiedenen Orten in der Ostprignitz, aber sie eint eines: Alle leben in der Nähe des Flüsschens, und Posaunen sind schließlich Blechblasinstrumente.

Vor immerhin 30 Jahren ist der Chor gegründet worden, und so gab es aus Anlass dieses runden Geburtstages vor einigen Wochen ein ansprechendes zweistündiges Konzert in der Sieversdorfer Kirche. Und nicht nur dort war das Publikum zu begeistern. Insbesondere in der Corona-Zeit hat der Posaunenchor vielen Menschen Freude gebracht, als die Bläserinnen und Bläser sich immer wieder draußen vor Altersheimen und Krankenhäusern postierten, um mit ihrer Musik Freude und Zuversicht zu verbreiten.

Beim Festkonzert wurden auch Erinnerungen an die vergangenen 30 Jahre und an die Gründung des Posaunenchores wach. „Das war damals unser damaliger Pfarrer Volkhart Spitzner, der selbst sehr musikalisch ist“, so Chorleiterin Maren Schroeder. Tatsächlich fand sich in den Reihen der Zuhörer noch ein Gründungsmitglied – und damit wohl der beste Beweis dafür, „dass das Posaune-Spielen jung erhält“, wie es die Chorleiterin ausdrücklich betont.

91 Jahre jung ist Richard Heik, der gleich neben der Kirche wohnt. „Ich werde im Dezember 92“, verriet der rüstige Musikliebhaber. Auf die Frage, was ihn denn so munter erhielt, antwortete der gebürtige Schlesier: „Ich mache alles, was ich noch kann und würde ja gern auch noch Posaune weiterspielen, aber da macht die Puste nicht mehr mit.“ Aber das Zuhören, betonte er, mache ja schließlich auch Freude!



VORGESTELLT

Maren Schroeder
Chorleiterin

Ohne Musik geht es bekanntlich nicht. Und ohne Maren Schroeder „geht“ diese in Sieversdorf auf keinen Fall. Immerhin gibt es im Ort erst einmal den Posaunenchor „Dosseblech“, dazu noch den Vokalchor Sieversdorf sowie die dortige Gruppe „Irish 4lk“ – und alle drei sind miteinander verflochten. So ist Maren Schroeder die Leiterin aller drei Gruppen zugleich. Für die rührige 52-jährige, die beruflich am Neuruppiner Evangelischen Gymnasium als Lehrerin tätig ist, muss Musik einfach sein. So werden sich die Menschen in und um Sieversdorf sicher auch die kommenden 30 Jahre an gesungenen und gespielten Melodien erfreuen können.



Probe für das Jubiläumskonzert in der Sieversdorfer Kirche.



Gründungsmitglied
Richard Heik.

Kontakt: Maren Schroeder, 01573 2070578
Treffpunkt: Freitag, 18.00 Uhr
Gemeindehaus, Dorfstraße 52, Sieversdorf



Es ist ein Brauch, den es schon im Mittelalter gab: Schon lange, bevor sich vor gut 150 Jahren die ersten Posaunenchorer gründeten, stiegen zu Festtagen Bläser und Bläserinnen auf Rathaustürme und viele Kirchenstiegen hinauf, um über Stadt und Land die frohe Botschaft zu verkünden. Diese jahrhundertelange Tradition hat, so oft sie sich auch im Laufe der Zeit wandelte, bis heute an mehreren Orten der Prignitz in der Adventszeit ihren festen Platz.



Turmblasen mit Terminen

So klingt es über Stadt und Land: Zu diesen Terminen erschallt Bläsermusik vom Kirchturm aus.

25.11. 17.30 Uhr St. Jacobi-Kirche Perleberg

27.11. 10.00 Uhr Ev. Kirche Lenzen

17.00 Uhr Ev. Kirche Reckenthin

02.12. 17.30 Uhr St. Jacobi-Kirche Perleberg

18.00 Uhr Ev. Kirche Lenzen

04.12. 10.00 Uhr Ev. Kirche Lenzen

18.00 Uhr Ev. Kirche Meyenburg

09.12. 17.30 Uhr St. Jacobi-Kirche Perleberg

18.00 Uhr Ev. Kirche Lenzen

11.12. 10.00 Uhr Ev. Kirche Lenzen

16.30 Uhr Ev. Kirche Reckenthin

16.12. 17.30 Uhr St. Jacobi-Kirche Perleberg

18.00 Uhr Ev. Kirche Lenzen

18.12. 10.00 Uhr Ev. Kirche Lenzen

24.12. 16.30 Uhr Ev. Kirche Lenzen



&
Ev. Kirche Lenzen
19.12. – 23.12.
jeden Abend
18.00 Uhr

SPANNENENDE TERMINE ZUM VORMERKEN



26.11.2022 | Samstag
Festkonzert
40 Jahre Posaunenchor Falkenhagen
Ev. Kirche Falkenhagen
17.00 Uhr

27.11.2022 | 1. Advent
Bläsermusik zum Advent mit dem
Posaunenchor Perleberg
Ev. Kirche Seedorf
14.30 Uhr

Adventsliedersingen
Ev. Kirche Granzow
15.00 Uhr

Advents- und Weihnachts-
liedersingen
Ev. Kirche Meyenburg
15.00 Uhr

01.12.2022 | Donnerstag
Geistliches Konzert mit
Orgelmusik und Männerquartett
Ev. Kirche Köritz
19.00 Uhr

02.12.2022 | Freitag
Adventsmusik der Chöre
St. Nikolaikirche Bad Wilsnack
18.00 Uhr

Geistliches Konzert mit
Orgelmusik und Männerquartett
Ev. Kirche Uenze
19.00 Uhr

03.12.2022 | Samstag
Offenes Singen für alle
mit dem Singkreis Berge
Ev. Kirche Groß Linde
14.30 Uhr

Offenes Singen für alle
mit dem Singkreis Berge
Ev. Kirche Pirow
16.00 Uhr

Weihnachtliche Irische Musik
mit der Gruppe „Dandelion“
Ev. Kirche Legde
16.00 Uhr

Geistliches Konzert mit
Orgelmusik und Männerquartett
Ev. Kirche Bentwisch
19.00 Uhr

04.12.2022 | 2. Advent
Adventsgottesdienst
Ev. Kirche Karstädt
10.30 Uhr

Adventskonzert mit Chor Querbeet
Ev. Kirche Wutike
14.00 Uhr

06.12.2022 | Dienstag
Chorkonzert mit dem Chor aus
Groß Warnow
Ev. Kirche Boberow
18.00 Uhr

09.12.2022 | Freitag
Adventsmusik des Vokal- und
Bläserchores Putlitz
St. Nikolai-Kirche Putlitz
17.00 Uhr

10.12.2022 | Samstag
46. Prignitzer Advents- und Weih-
nachtsmusik des Posaundienstes
Klosterkirche St. Trinitatis Neuruppin
17.00 Uhr

11.12.2022 | 3. Advent
Bläsermusik zur Weihnachtszeit
mit dem Posaunenchor Perleberg
St. Jacobi Kirche Perleberg
17.00 Uhr

Weihnachtliches Chorkonzert:
Gloria von Antonio Vivaldi
Stadtkirche Wittenberge
17.00 Uhr

Musik und Texte zum Advent
mit dem Kirchenchor
Ev. Kirche Dannenwalde
18.00 Uhr

18.12.2022 | 4. Advent
Konzert mit „Dosseblech“
und dem Vokalchor
Ev. Kirche Sieversdorf
15.00 Uhr

Adventskonzert mit dem
Posaunenchor Glöwen-Schönhagen
Saal der Gaststätte „Zur Quelle“,
Glöwen
16.00 Uhr

Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium Kantaten I-III
St. Marienkirche Kyritz
17.00 Uhr

31.12.2022 | Silvester
Musik und Texte zum Jahreswechsel
mit jungen Hamburger Musikern
Ev. Kirche Berge
18.00 Uhr

Orgelmusik zum Jahreswechsel
Dom St. Marien Havelberg
23.20 Uhr

17.01.2023 | Samstag
Klassisches Konzert
mit Gitarrenduo
Ev. Kirche Lindenberg
15.00 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber
Ev. Kirchenkreis Prignitz
Öffentlichkeitsarbeit Rilana Gericke
Kirchplatz 6, 19348 Perleberg, 03876 3068 130
superintendentur@kirchenkreis-prignitz.de
www.kirchenkreis-prignitz.de
Redaktion: Susanne Atzenroth, Rilana Gericke
Fotos: Gericke, Atzenroth, Privat
Satz und Gestaltung: Kathrin Reiter Werbeagentur

Die nächste Ausgabe des Prignitzer Engelsboten
erscheint im Frühjahr 2023.

Wenn Sie den Engelsboten nicht mehr erhalten
wollen, schreiben Sie eine Mail an:
superintendentur@kirchenkreis-prignitz.de

 Ev. Kirchenkreis Prignitz

 @kkprignitz